



Berufsfeld *Universität/* *Wissenschaft*

Impulsvortrag im Rahmen der Vortragsreihe: *Berufsperspektiven mit
Lehramtsstudium*

Thorsten Pohl
ZuS-Vortragsreihe WS 2017/18
26.10.2017



0. Vorhaben

1. Wann?

- a) formale Qualifikation
- b) motivationale Qualifikation
- c) Einstiegszeitpunkt

2. Wie?

- a) Qualifikationsstadien
- b) Stellenformate

3. Warum?

- a) Berufsziele
- b) Berufsaussichten
- c) Berufswege

0. Überblick: ‚Maximal‘-Weg



1. Graduierung („**Graduierte**“): erster akademischer Abschluss: (früher Magister, Staatsexamen, Diplom), heute: Master (ggf. auch Bakkalaureat)
2. wissenschaftliche Qualifikation I – zur **Promotion**, dem Doktorgrad: drei bis maximal sechs Jahre
3. wissenschaftliche Qualifikation II – zur **Habilitation** oder habilitationsadäquaten Leistungen: drei bis maximal sechs Jahre
4. ggf. **Bewerbungszeit** auf eine Professur: ggf. mehrere Jahre (aufwändige Bewerbungs- und Berufungspraxis)
5. ggf. **Professur**: entweder eine sogenannte W2-Professur (gar nicht oder gering ausgestattet) oder eine W3-Professur (ausgestattet, ehemals: „Lehrstuhl“ oder „Ordinariat“)

gehört zum
sogen.
Mittelbau

Pohl: Berufsfeld Wissenschaft
(Köln 2017) 26.10.2017

{ 3 }



1. **Wann?** Formale und motivationale Qualifikation, Einstiegszeitpunkt

Pohl: Berufsfeld Wissenschaft
(Köln 2017) 26.10.2017

{ 4 }

Wann? – Formale Qualifikation



1. Normaler Weise:

- nach dem Abschluss eines **Masterstudiums**
- oder einem vergleichbarem Abschluss mit 8 bis 10 Semestern Länge

2. Evtl. und neuerdings:

- schon nach dem **BA-Abschluss** bzw. einem sechssemestrigen Studium
- im Rahmen einer *fast-track-* oder *sprint-Promotion*, wie sie einige Promotionsordnungen ermöglichen
- oftmals müssen aber im Rahmen einer solchen Promotion die zum Master fehlenden CPs nachstudiert werden

➤ *In beiden Fällen muss ein Abschluss mit deutlich überdurchschnittlichen Leistungen gegeben sein!*

Wann? – motivationale Qualifikation



Wichtiger ‚Prüfstein‘/Erfahrungshorizont bildet für die folgenden Fragen sicherlich Ihre Abschlussarbeit:

- *Macht es mir Spaß, **wissenschaftlich zu arbeiten** und zu forschen?*
- *Macht es mir Spaß, wissenschaftlich **ausdauernd, intensiv und kreativ zu lesen** (minimal Deutsch und Englisch)?*
- *Macht es mir Spaß, wissenschaftlich zu **schreiben** (trotz normaler Schreibhemmnisse und -schwierigkeiten)?*
- *Macht es mir nichts aus, über längere Zeiträume auch **allein und konzentriert** zu arbeiten?*
- *Habe ich ein gewisses Ausdauervermögen und eine gewisse **Frustrationstoleranz**?*

Wann? – Einstiegszeitpunkt



Normaler weise:

- Sofern eine entsprechende Finanzierung (Stelle oder Stipendium) vorhanden ist
- direkt nach dem Studienabschluss,
- was in der Tat auch viele Vorteile hat.

birgt aber gewisse 'Gefahren' wie auch Vorteile

Ggf. aber auch:

- Nach dem Referendariat
- oder sogar nach einigen Jahren im Schuldienst,
- was durchaus möglich und evtl. auch sinnvoll ist.

Definitiv nicht:

- während des Referendariats oder den ersten Berufsjahren

Pohl: Berufsfeld Wissenschaft (Köln 2017) 26.10.2017

{ 7 }



2. Wie? Qualifikationsziele und Stellenformate

Pohl: Berufsfeld Wissenschaft (Köln 2017) 26.10.2017

{ 8 }

Wie? – Qualifikationsziele



1. Promotion, Dissertation, Dissertationsschrift

- erste **eigenständige wissenschaftliche Leistung**, Forschungsbeitrag in Buchform (Monographie),
- die zwingend **veröffentlicht** werden muss
- und vom **Fachdiskurs** wahrgenommen,
- ggf. **rezensiert** wird.
- (ganz evtl. auch: **kumulative** Dissertation)
- **Prüfungsleistung** in der Regel: Dissertationsschrift und Disputatio oder Rigorosum
- Dauer oftmals mind. drei Jahre, oftmals deutlich länger

Pohl: Berufsfeld Wissenschaft
(Köln 2017) 26.10.2017

{ 9 }

Wie? – Qualifikationsziele



2. Habilitation oder habilitationsadäquate Leistungen:

- nach Promotion, das sogen. **zweite Buch**
- heute oftmals aber **auch kumulativ** durch eine Reihe von substantiellen wissenschaftlichen Aufsätzen
- sollte früher **ein anderes Forschungsgebiet** als die Promotion abdecken
- führt nach Annahme der Habilitationsschrift und Habilitationsvortrag zur
- **venia legendi**, der eigentlichen Lehr- und Prüfungsbefugnis an der Universität (u. a. Promotionsrecht)
- Dauer: oftmals mind. drei Jahre, oftmals deutlich länger

Pohl: Berufsfeld Wissenschaft
(Köln 2017) 26.10.2017

{ 10 }

Wie? – Qualifikationsziele



3. ggf. weitere wissenschaftliche Leistungen:

- evtl. in der Phase bei der Bewerbung auf Professuren
- die betreffenden Berufungsverfahren sind für sich genommen sehr aufwändige Prozesse, die in der Regel über ein Jahr oder länger andauern:

1. Ausschreibung
2. Bewerbung
3. Vorauswahl
4. Schriften
5. Anhörungen/Vorträge
6. vergleichende Gutachten
7. Kommissionsbeschluss
8. Gremienweg
9. Berufung
10. Verhandlung
11. Ernennung

Pohl: Berufsfeld Wissenschaft 26.10.2017
(Köln 2017)

{ 11 }

Wie? – Stellenformate



Generell: sowohl die erste als auch die zweite Phase der Qualifikation muss irgendwie finanziert werden:

- evtl. **private** Finanzierung
- Einwerben eines **Stipendiums**
- Stelle als **wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in** (Forschungs-/Qualifikationsauftrag, daher geringes Lehrdeputat: 4 SWS)
- evtl. Stelle als **Lehrkraft für besondere Aufgaben** (kein Forschungs-/Qualifikationsauftrag, daher hohes Lehrdeputat 12 bis zu 18 SWS)
- Stelle als **abgeordnete/r Lehrer/in** (z. T. von Bundesland zu Bundesland recht unterschiedliche Konstellationen)

Pohl: Berufsfeld Wissenschaft 26.10.2017
(Köln 2017)

{ 12 }

Wie? – Stellenformate



Speziell zu WM-Stellen:

- **50 % der Arbeitszeit** und des Arbeitslohns in vielen Bundesländern im Falle der Promotion üblich
 - faktisch 100 % Arbeitszeit
 - unterschiedliche **Finanzierungshintergründe**:
 - **Strukturplanstelle** (universitätseigene dauerhafte Stellen)
 - **Projektstelle** (Drittmittelprojekte z. B. h... EG oder BMBF)
 - Stelle aus **temporären** Finanzmitteln
 - evtl. Stelle/Stipendium innerhalb eines Graduierten-Kollegs
- *ist wegen der hohen Einbindung in Forschungszusammenhänge und -kooperationen besonders geeignet und sinnvoll*

waren und sind extrem rar!!

Wie? – Stellenformate



Stellenformate bei der zweiten Qualifikationsphase:

- ebenfalls auch **WM-Stellen** (s. o.)
- evtl. **Ratsstellen** (A13, befristete Beamtung), zwei mal drei Jahre, evtl. mit einer kleinen Zwischenevaluation/ Zielvereinbarungen; Lehrdeputat 4 SWS
- **Junior-Professur** (W1, befristete Beamtung), zwei mal drei Jahre mit Berufungsverfahren, Zwischenevaluation und ggf. Endevaluation
 - a) **ohne tenure track** (maximal 6 Jahre)
 - b) **mit tenure track** (führt nach 6 Jahren und erfolgreicher Zwischen- und Abschlussevaluation auf eine W2- oder W3-Professur; Hausberufungen hier möglich)

Wie? – Stellenformate



hier fehlt eine Folie!!! zu *Habilstellen!!!*

Pohl: Berufsfeld Wissenschaft
(Köln 2017) 26.10.2017

(15)



3. Warum? Berufsziele, Berufsaussichten, Berufswege

Pohl: Berufsfeld Wissenschaft
(Köln 2017) 26.10.2017

(16)

Warum? – Berufsziele



Die wichtigste Frage bzw. der wichtigste Hinweis zu Beginn:

- Ich möchte Ihnen ganz eindringlich **davon abraten**,
- eine weitere wissenschaftliche Qualifikation nach dem ersten Studienabschluss
- mit dem **unbedingten Ziel einer Professur** anzustreben!!!
- Ich glaube, dass man ein solches Berufsziel – selbst wenn man fachlich noch so gut sein mag – nicht in dem Sinne ‚erplanen‘ kann,
- dass man sicher sein kann, eine Professur schlussendlich wirklich zu erlangen.

Pohl: Berufsfeld Wissenschaft
(Köln 2017) 26.10.2017

{ 17 }

Warum? – Berufsziele



Weitere Überlegungen:

- Der Weg auf eine Professur ist oftmals eine **sehr sehr langer** (10 bis 15 oder mehr Jahre sind keine Seltenheit).
- Auf diesem Weg gibt es mehrere Stellen, an denen man – so hart das jetzt klingen mag – aus dem akademisch-universitären System **aussortiert werden kann**.
- Der Karriereweg zu einer Professur ist – auch heute noch – ein **sehr riskanter**.

selbst wenn:
verschiedene
,Schattenseiten‘ der
Professur!

Pohl: Berufsfeld Wissenschaft
(Köln 2017) 26.10.2017

{ 18 }

Warum? – Berufsaussichten



1. **Früher (nur bezogen auf die FD)**: quantitativ relativ selbstversorgendes System, aber mit extrem langem akademischen Nachwuchs:

Eine WM- oder Assistentenstelle erschien den Betroffenen oftmals als „Sechser im Lotto“.

- Jede/r Lehrstuhlinhaber/inhaberin brachte in seiner Amtszeit durch ca. **2 bis 3 Mitarbeiter/innen/ Assistenten/innen**, die sich auf die C3, C4 und Mittelbau-Lebenszeitstellen verteilten.
- Effekt war aber auch, dass die betreffenden Stellen oft für Jahrzehnte blockiert waren, man in den GW oftmals erst mit Mitte 40 oder gar über 50 zum ersten Mal berufen wurde.
- Hinzukommt der Effekt der Bildungsexpansion in den frühen 70er Jahren mit vielen Hochschul-Neugründungen; allein in NRW 5 Gesamthochschulen.

Pohl: Berufsfeld Wissenschaft (Köln 2017) 26.10.2017

(19)

Warum? – Berufsaussichten



2. **Heute (nur bezogen auf die GW)**: deutlich schwieriger einzuschätzen; das System ist viel dynamischer geworden:

- Bisher gerade für uns in den FD und insbesondere wegen ihrer besonderen gesellschaftlichen Relevanz oder zumindest Resonanz **massiver Ausbau von Mittelbaustellen (insbes. Qualifikationsstellen), aber auch von Professuren**.
- *Es ist daher deutlich **schwieriger geworden**, Sie entsprechend sinnvoll für Ihren beruflichen Werdegang zu beraten.*
- Der **Generationenwechsel** innerhalb der Professorenschaft ist immer noch nicht vollends abgeschlossen, aber ich denke, man muss diesen dennoch im Auge behalten.

Pohl: Berufsfeld Wissenschaft (Köln 2017) 26.10.2017

(20)

Warum? – Berufswege



Alternativen zur Professur:

- ab Qualifikation *Promotion* oder *Habilitation*
versetzte Mittelbaustellen:
 - **Akademischer Rat/Studienrat im Hochschuldienst (A13)** im Werdegang ggf. später auch A14 (Oberrat) und A15 (Studiendirektor im Hochschuldienst, Lebenszeitverbeamtung, 8 bis zu 12 SWS, reine Lehrstelle plus akademische Selbstverwaltung, oder best. wissenschaftliche Funktionsstellen, z. B. Kustos
 - versetzte Lehrkraft für besondere Aufgaben-Stelle (ähnlich wie Rats-Stellen, aber im Angestellten-Verhältnis)
- **Wissenschaft *temporär*:**
 - entweder nach dem Studium und vor der Schullaufbahn
 - oder während der Schullaufbahn als Pause/Einschnitt
 - Tätigkeiten in Fort- und Weiterbildung, ggf. Schulministerium etc.

*Herzlichen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!*

